

## Senioren weiter mit Biss

Modellprojekt zur Zahngesundheit im Pflegezentrum Belm

Aus den „Osnabrücker Nachrichten“

Aus der „Rhein-Neckar-Zeitung“: „Wenn die schwarz-gelbe Koalition ihr Hasenherz schon mal über die Hürde geworfen hat, dann sollte sie jetzt auch nicht mehr herumeiern.“



Werbung für einen Kommunikationskurs

Bildunterschrift aus der „Frankfurter Allgemeinen“: „Zu Musik von Mozart, Haydn, Beethoven und Weber mimt John Malkovich in ‚The Infernal Comedy‘ den Serienfrauenmörder Jack Unterweger, der zur Zeit auf Tournee von Paris bis Recklinghausen ist.“

## Zwei Leichen bringen Leben nach Münster

NEU: TV-KRIMI Der Tag beginnt nicht aut für

Aus der „Funkuhr“

Aus der „Berliner Zeitung“: „Seit Ende des 18. Jahrhunderts fahren Dampflok auf den Schmalspurgleisen durch den Harz.“

Unverheiratete Paare müssen auf unserem Campingplatz separate Zelte haben.

Aus den Vorschriften des Campingplatzes Asel-Süd

Aus der „Welt“: „Ein Hängebauchschwein, das neugierig über die steinerne Hotelterrasse angedackelt kommt und dabei klackernde Geräusche macht wie Paris Hilton auf High Heels, bringt auf unfreiwillig komische Art Sympathiepunkte ein.“

## „Britische Braut“ versetzt Deutsche Bahn in gute Hoffnung

Aus den „VDI-Nachrichten“



## DER HERZ-LUNGEN- MASCHINIST

Als die Weltsensation gelang, verzichtete er darauf, der Welt Bescheid zu sagen. John Gibbon (1903 - 1973) leitete am 6. Mai 1953 als erster Arzt erfolgreich den Blutkreislauf einer Patientin durch eine Maschine, um am stillgelegten Herzen operieren zu können. Doch selbst die größten Koryphäen der Herzchirurgie erfuhren monatelang nichts davon. Schon als junger Arzt war Gibbon bei der Betreuung einer todkranken Embolie-Patientin auf die Idee gekommen, den Blutkreislauf außerhalb des Körpers im Fluss zu halten. Fast ein Vierteljahrhundert brauchte er, um eine Apparatur zu entwickeln, die der Komplexität des menschlichen Kreislaufs gerecht wurde. Heute sind Herz-Lungen-Maschinen medizinischer Standard und kommen in Deutschland bei tausenden Herzoperationen jährlich zum Einsatz.

Die private Krankenversicherung ist Motor für Innovation in der Gesundheitsversorgung. Wie wir diesem Anspruch zum Wohle von rund 30 Millionen Versicherten gerecht werden, erfahren Sie unter: [www.pkv.de](http://www.pkv.de)

## Zitate

Die „Zeit“ zum SPIEGEL-Gespräch  
„Blamabler Vorgang“ mit  
Ex-Außenminister Joschka Fischer  
über die Rolle der Kanzlerin  
in der Euro-Krise (Nr. 21/2010):

Geradezu angefleht hat der Parlamentarische Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion, Peter Altmaier, die Grünen im Bundestag ... Sogar hingekniet hat sich Altmaier nach seiner Rede, neben das Pult von Renate Künast. Und er hat die ganz große Waffe gezogen: „Wenn Joschka Fischer in dieser Situation Vorsitzender der Grünen-Fraktion wäre“, hatte Altmaier ins Plenum gerufen, „dann würde er sagen: ‚Wir können doch nicht in einer politischen Gestaltungsfrage ersten Ranges über eine haushaltstechnische Einzelfrage den Kurs der Grünen bestimmen!‘“ Einen Tag später sprach Fischer dann selbst: ein vernichtendes Urteil über das Krisenmanagement der Bundesregierung. „Anders als Helmut Kohl“, so der grüne Ex-Außenminister im SPIEGEL, habe die Kanzlerin ihr Rendezvous mit der Geschichte „ziemlich versemelt“.

Die britische Tageszeitung  
„The Observer“ zum SPIEGEL-Essay  
„Zurück zur EWG – Ein Plädoyer  
für die Abschaffung des Euro“ von  
Leon de Winter (Nr. 20/2010):

Im Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL – gleich neben einer langen Titelgeschichte, die erzählt, wie sich Deutschland nach 1945 gegen alle Widerstände wieder aufbaute „aus Schutt und Schuld“ – plädiert der 56-jährige Niederländer Leon de Winter, ein Bestseller-Autor, enthusiastisch für die Abschaffung des Euro ... Er erinnert sich voller Wehmut an die Zeit, als er durch Europa trampelte – und die „Deutschen hatten ihre solide Mark, verlässlich wie ein Mercedes-Benz“.

Aus dem Buch „Die Meinungsmacher – Über die Verwahrlosung des Hauptstadtjournalismus“ von Leif Kramp und Stephan Weichert (Hoffmann und Campe) über SPIEGEL ONLINE:

Politik und Medien ist ein neues Leitorgan erwachsen, das zugleich Produkt und Ursache des neuen Grundprinzips im Nachrichtenjournalismus ist: Der mediale Erstkontakt mit der Außenwelt erfolgt online. SPIEGEL ONLINE hat jedoch mehr geschafft, als einfach nur schneller zu sein, sogar schneller als die Agenturen. Verbissen und mit der nötigen Weitsicht verfolgte der SPIEGEL-Verlag zehn Jahre lang einen kontinuierlichen Ausbau seiner journalistischen Web-Angebote und erntet seit 2005 die Früchte der langfristigen Investitionsstrategie.